#### **GLOSSE**

## Praktisch schwierig

die Boosterimpfung", sagt eine Freundin. "Du bist doch erst Ansagt, dass "jeder die dritte Impnach und es stimmt: "Grundsätz-lich", sagt die GMK, "kann jeder und jedem eine Boosterimpfung angeboten" werden. Ich bin Anfang 60. Meine Zweitimpfung wird bald ein halbes Jahr alt. Es wird Zeit fürs Boostern.

"Wir haben eine Warteliste", sagen sie beim Hausarzt, "der nächste Termin ist im Februar." Das finde ich lang. "Sind Sie schon 70?", sagen sie in der nächsten Praxis. "Nein, warum?", sage ich. "Die Stiko empfiehlt ab 70", sagen sie in der Praxis, "wir richten uns nach der Stiko." Die Stiko ist die Ständige Impfkommission und sieht das offenbar Impfzentrum.

Dort steht ein Container. "Anzum Testzentrum. "Grüß Gott", sage ich, "san Sie fürs Impfzentrum a zuständig?" Die Frau dort ist freundlich, sie hat ein freund-Frau, "und i sags Eana glei: De ham no ned auf, weils erst um

"Ich hab jetzt dann Termin, für Oanse aufmachan." Es ist Freitagvormittag, leider erst halb elf. Aber was schön ist, ist die Tatsafang 50", sage ich, "ich hab ge- che, dass diese Frau noch ein sehr dacht, das ist erst ab 60?" Sie schönes Bayerisch spricht und außerdem sagt, was sie denkt. "Jefung" kriegen kann, und sie den Dog", sagt die Frau, "komwohnt in Oberbayern und ist immen hundert Leut mit der Frage mer gut informiert. Ich schaue wia Sie. D'Leid solln sich alle impfen lassen, und de san nia do. So wird des nix wern."

Ich geh wieder raus und schreib der Freundin eine SMS, dass es bei mir leider dauern wird mit dem Boostern. In der Zeit, in der ich da stehe und schreibe, kommen nacheinander drei verschiedene Leute und fragen mich, ob man sich hier impfen lassen kann. "Theoretisch ja", sage ich, "praktisch ist das aber schwierig.

Daheim, beim Schreiben dieser kleinen Geschichte, denke ich darüber nach, wie hoch die Wahrscheinlichkeit ist, dass ein Vorgesetzter zu der Frau in der Testzentrumsanmeldung kommt und zu anders als die GMK. Ich gehe zum ihr sagt, dass sie doch nicht einfach jedem x-beliebigen Menschen ganz offen sagen kann, was meldung" steht drauf. Er gehört sie denkt. Hoffentlich nicht. Weil in diesem Land darf jedermann ganz offen sagen, was er denkt. Und hoffentlich kriegen sie das recht bald hin mit dem Impfzenliches Lächeln. "Naa", sagt die trumsausbau. Der Februar ist nämlich noch weit.

Wolfgang Engel

### Standesamt

Geburten: Laura Roß, Mötzing, Dengling; Fabian David Hoffmann, Bogen; Helena Waldherr, Wallersdorf, Ettling; Toni Helmut Bauer, Aholfing; Leonie Elisabeth Stettmeier, Straßkirchen; Emilia Marie Stangl, Oberschneiding; Samuel Younan, Geiselhöring; Felix Tobias Herbert Dietl, Straubing; Felix Kossa, Aholfing, Obermotzing.

Eheschließungen: Christian Ludwig Fiedler, Straubing und Antoinette Maria Neurohr, Straubing.

Sterbefälle: Ingrid Patzak, geb. Jettmar, Aham, Loizenkirchen; Irmgard Barbara Wölfl, geb. Knorr, Straubing; Wilhelm Werner Stache, Straubing; Maria Schmalkoke, geb. Hartmann, Straubing; Franz Wölfl, Straubing; Horst Dieter Wegemann, Straubing.



DAS BABY DER WOCHE heißt Leni Eibl. Das kleine Mädchen kam mit einem Gewicht von 3820 Gramm und einer Größe von 55 Zentimetern auf Foto: Hebammen die Welt.



## Stadt fragt bei der Jugend nach

Mitbestimmung führte im vergannungsbild über verschiedene Mitbestimmungsmodelle zu erhalten, um die Partizipation junger Menschen Schüler. Als Dank wurde unter al-

Zum Thema Partizipation und len Teilnehmern ein Tablet verlost. Bürgermeister Werner genen Schuljahr die kommunale Ju- übergab der glücklichen Gewinnegendarbeit der Stadt eine Online- rin Leonie Scheidt den Preis und Umfrage durch. Dazu waren alle bedankte sich für ihre Bereitschaft, Schüler ab der 6. Klasse eingeladen. an der Umfrage teilzunehmen. Leo-Ziel war es unter anderem, ein Meinie Scheidt freute sich über ihren Gewinn sehr. Das Umfrageergebnis wird im Jugendhilfeausschuss vorgestellt. Jugendliche, die die Stadt in der Stadt jugendgerecht und at- mitgestalten wollen, können sich traktiv zu gestalten. Gleichzeitig auf der Instagram-Seite Kowurden mögliche Themen, bei de- ja\_Straubing darüber informieren. nen sich junge Menschen engagie- - Im Bild (v.l.): Kommunaler Juren wollen, untersucht. An der Um- gendpfleger Helmut Spiegler, Leofrage beteiligten sich über 350 nie Scheidt, Bürgermeister Werner Schäfer.

#### Kabarett-Rundschau

# Bayerische Aufklärungsarbeit

Maria Hafner und Franz Josef Strohmeier mit Texten von Georg Queri

Von Wilfried Schaffrath

Hätten Sie's gewusst? "Deandl, wannst heiratst, so heirat an Schneider, werd dir der Kittelzeug z'eng, macht er dir'n weiter". Solche Lebensweisheiten zur Schwangerschaft und auch andere derbe Wortschöpfungen hörten die Gäste von Maria Hafner und Franz Josef Strohmeier am Donnerstagabend im Sommerkeller. Oder eben dass die "faule Pritschen" eine den Männern zugewandte Magd ist. Ein erwartungsvolles Publikum hatte alle verfügbaren Plätze besetzt, denn mit den Texten von Georg Queri (1879-1919) begaben sich Künstler mit dem Publikum auf eine literarische und musikalische Zeitreise in das Bayern um 1900.

Hafner und Strohmeier vollzogen an diesem Abend bayerische Aufklärungsarbeit. Die gemeinsam gesungene Bayernhymne eröffnete den Abend, bevor die Vortragenden so richtig tief in die Literatur von Queri eindrangen. Das einfühlsame Akkordeonspiel von Maria Hafner untermalte die wunderbaren Geschichten – kräftig, deftig. Die Stücke wurden mit viel Gefühl und auch Sangeskunst der beiden vorgetragen und bejodelt. Die Gäste sparten nicht mit fleißigem Szenenapplaus zu den Vorträgen.

"Wider das Weib" – ein Kapitel das Franz Josef Strohmeier vorbehalten war, mit textlichen Einwürfen von Maria Hafner begleitet. Und die aufmerksamen Zuhörer hörten erotische Schimpfwörter, die auch heute noch ihre Anwendung finden. Natürlich ergänzte Maria Hafner "Wider dem Mann". Auch hier gab es genug Begriffe und Ausdrücke, die im Mann nicht das Beste sahen. "Er geht langsam, frisst schnell und werden kann.



Georg Queri hätte seine Freude gehabt. Maria Hafner und Franz Josef Strohmeier überzeugten auf ganzer Linie mit ihrem urbayrischen Abend.

Foto: Wilfried Schaffrath

begreift nix". Verblümtes Unverblümtes hörten die Gäste und das Lied vom "Wetzstein" klang durch den Saal. "I hob an guatn altn Wetzstoa, mei Deandl sagt: den därfst net wegtoa! Mei Deandl sagt: den muaßt fei ghaltn, den Wetzstoa, den guatn altn". Die Freiwillige Selbstkontrolle (FSK) hätte den Abend mit den literarischen Ergüssen wohl erst frei ab 16 Jahren eingestuft. Aber die Gäste von Hafner und Strohmeier waren allesamt älter. Und so einiges war auch zu hören, welches so in seiner Offenheit nicht unbedingt wiedergegeben

Natürlich musste am Ende noch eine Zugabe her. Die Besucher klatschen noch einmal das Lied vom "Wetzstoa" herbei. Ein gelungener Wirtshausabend rund um das gebraute Gold und frei nach dem Motto "Im Himmel gibt's koa Bier, drum sauf' ma alles hier". Ihre Fortsetzung finden die Wirtshausabende schon am 19. November im Wirtshaus zum Geiß neuerlich mit Franz Josef Strohmeier. "Dass bei Ihm (Georg Queri) nicht alles so gewesen ist, wie es sich für einen guten Katholiken zieme", soll der Pfarrer bei seiner Grabrede gesagt haben. Und er hatte wohl Recht!

